

BERLINER KURIER Politik

BOMBAY: BERLINER TERROR-OPFER KLAGT AN

So mies behandelten mich unsere Diplomaten!

Galerist Osarek war im Taj Mahal

Bombay - Der Berliner Galerist Andreas Osarek überlebte die Terrorhölle von Bombay! Seite gestern ist er wieder zu Hause. Und beklagt sich in der „WamS“ bitter über unsere Diplomaten vom Konsulat in Bombay.

Osarek hatte Glück. Sein Zimmer brannte aus - mit all seiner Habe. Aber er kam mit dem Leben davon. Nach seiner Rettung fuhr er ins deutsche Konsulat von Bombay. „Ich brauchte ja einen neuen Pass“, erzählte er. „Und ich wollte natürlich Kontakt mit Deutschland aufnehmen“.

Aber das war schwerer als gedacht. Osarek: „Im Konsulat durfte man nicht telefonieren. Weil das Geld kostet, das haben sie nicht erlaubt. Wir durften auch nicht das Internet benutzen oder E-Mails schreiben, es sei denn, man hätte einen eigenen Account gehabt. Aus Kostengründen.“ Und weiter klagt er: „Dann wurden wir gefragt, wer die Gebühren für den Ersatzreisepass zahlt. Zuvor hatte man mich gebeten, meinen Pass zu zeigen. Aber wie soll ich denen meinen Pass zeigen, wenn er in meinem Hotelzimmer verbrannt ist? Dann schickte man mich weg: Ich sollte zurück zum Hotel, um meinen Pass zu holen. Wenn ich ihn nicht finden könnte, sollte ich bei der indischen Polizei eine Diebstahlsbestätigung beantragen und vorbeibringen. Das alles nachdem ich zehn Stunden im Taj Mahal festgehalten war und das gesamte Attentat miterleben musste.“

Das Auswärtige Amt weist diese Darstellung entschieden zurück. Dem KURIER sagte gestern ein Sprecher: „Der Konsul Walter Stechel hat sich bis an die Grenze der physischen Belastbarkeit um die Opfer gekümmert. Wir wissen nichts von Klagen von Herrn Osarek.“

Indiens Innenminister Shivraj Patil (74) trat gestern zurück. Vorwurf: schlechtes Krisenmanagement.

Das Auswärtige Amt lockerte gestern die Reisewarnungen für Touristen und Geschäftsleute für Bombay.



Im brennenden "Taj Mahal" hatte Osarek ein Zimmer.



Berliner Kurier, 01.12.2008